



Schmerzfrei nach kurzer Zeit

Praxis für Neurochirurgie Fischer: Auf die Diagnose kommt es an

Anzeige

Wer im Wartezimmer der Praxis von Kasim N. Fischer sitzt, trifft dort nicht selten auf Patienten, die so begeistert sind, dass sie unaufgefordert davon erzählen, welche Befreiung es für sie war, die dauernden Rückenschmerzen los zu sein. Kasim N. Fischer ist Facharzt für Neurochirurgie und spezialisiert unter anderem auf das Volksleiden Rückenschmerzen und die Bestimmung seiner Ursachen. Besonders oft treten Beschwerden im unteren Rücken auf. Ob die Ursache dafür ein Bandscheibenvorfall oder eine Blockade des Iliosakralgelenks (ISG) sei,

den. Nur dann, wenn konservative Methoden nicht funktionieren, behandelt Facharzt Fischer auch mit dem hochmodernen iFuse Implant System von SI-Bone. Mit einem kleinen Schnitt werden zur Stabilisierung des ISG drei kleine dreieckige Titanimplantate eingesetzt. Die Operation dauert nur eine Stunde, das Gelenk wird dauerhaft stabilisiert und die Patienten sind in kurzer Zeit schmerzfrei.



Neurochirurg Kasim Fischer und sein Team: In der Praxis werden neben deutsch und englisch noch drei weitere Sprachen gesprochen.

Foto: Andreas Baum

Kasim Fischer ist Experte für alle Spektren der Wirbelsäulenerkrankungen. Neben ISG und Bandscheibe werden auch alle anderen Erkrankungen des zentralen und peripheren Nervensystems diagnostiziert und therapiert. Dazu gehören zum Beispiel die Spinalkanalstenose, das Sulcus-Ulnaris-Syndrom, das Karpal- und das Tarsaltunnelsyndrom, degenerative Veränderungen der Wirbelsäule

kann nur mit viel Erfahrung diagnostiziert werden. „Die Symptome sind sehr ähnlich“, sagt Kasim N. Fischer. Der Neurochirurg kann mit so genannten Provokationstests, diagnostischen Injektionen, MRT und CT die genaue Lage des Schmerzes lokalisieren. Wenn eine Schädigung am Iliosakralgelenk vorliegt, helfen oft schon Wärme und Bewegung in Form von speziellen Physiotherapien. Außerdem können zur Schmerzlinderung Hüftbandagen und Orthesen zur Entlastung des Gelenks, sowie Injektionen unter Röntgen zur genauen punktuellen medikamentösen Behandlung eingesetzt werden.

besonderen Wert auf kleine Eingriffe mit minimalsten Verletzungen von Haut und Weichteilen und raffinierte Lösungen mit großer Wirkung. Fischer ist Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Wirbelsäulenchirurgie und der Gesellschaft für Wirbelsäulenchirurgie.



Moderne iFuse-Implantate (Kassenleistung) von SI-BONE stabilisieren das Iliosakralgelenk. Foto: SI-Bone

und Rückenschmerzen durch Tumormetastasen. Auch hier gilt: eine Operation ist dann notwendig, wenn die konservative Schmerzbehandlung, etwa Spritze oder Verödung, die alternative multimodale Schmerztherapie oder Behandlung durch Physiotherapie erfolglos sind. Neben der Symptomatik sei der klinische Befund sehr wichtig, so Fischer. Oft seien Röntgenbilder und Symptome nämlich nicht eindeutig. Der Mensch als Ganzes müsse betrachtet werden. So habe nicht jede Lähmung mit der Bandscheibe zu tun. Und für Rückenschmerzen könne zum Beispiel auch Borreliose die Ursache sein. Der Neurochirurg legt bei seinen Behandlungsmethoden

besonderen Wert auf kleine Eingriffe mit minimalsten Verletzungen von Haut und Weichteilen und raffinierte Lösungen mit großer Wirkung. Fischer ist Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Wirbelsäulenchirurgie und der Gesellschaft für Wirbelsäulenchirurgie.

● INFO
Mehr Informationen zur Praxis und zu den Leistungen unter www.my-bandscheibe.de
Adresse: Neurochirurgische Praxis Kasim N. Fischer Bismarckstraße 106 41061 Mönchengladbach, Telefon: 02161/ 6782 683
Termine können auch online gemacht werden.

Diagnose ISG-Syndrom

Im Becken verbindet das etwa handtellergroße Iliosakralgelenk, kurz ISG, den unteren Wirbelsäulenabschnitt mit den beiden Beckenschaukeln. Beim ISG handelt es sich jedoch nicht um ein Kugelgelenk, wie etwa an Hüft- oder Schulterknochen, sondern um ein flaches Gelenk, das einen sehr eingeschränkten Bewegungsspielraum hat. Dies liegt vor allem an der straffen Gelenkkapsel sowie dem festen Bandapparat. Als Pufferzone hält die gelenkartige Verbindung täglich hohen Belastungen stand. Aufgrund ihrer speziellen Form ist diese Gelenkart besonders anfällig für Stöße und andere Einwirkun-

gen, die das ISG im schlimmsten Fall verschieben können. Ein leichter Sturz auf das Gesäß reicht oftmals aus, um größere Rückenschmerzen entstehen zu lassen. Hierbei löst sich das ISG aus seiner Verankerung und die stabilisierenden Bänder und Muskelstränge werden zunehmend beansprucht – Betroffene leiden infolgedessen an schmerzhaften Rückenbeschwerden. In den meisten Fällen helfen bereits konservative Behandlungen wie beispielsweise Physiotherapie, Wärmebehandlungen und Injektionen, die Schmerzen zu lindern. Sollten sich die Schmerzen langfristig danach nicht ver-

bessern, kommt eine minimalinvasive Operation mit einem klinisch etablierten Implantatsystem, den sogenannten iFuse-Implantaten, in Betracht. Dabei stabilisieren kleine dreieckige Titanimplantate das ISG und verwachsen aufgrund ihrer porösen Oberflächenstruktur – bekannt aus der Endoprothetik – schonend mit dem umliegenden Gewebe. Innerhalb weniger Wochen kehren Patienten schmerzfrei in ihren gewohnten Alltag zurück. Krankenkassen übernehmen dabei die Kosten der Behandlungsmethode vollumfänglich.
Weitere Informationen unter www.si-bone.de